

Zu Diensten

Die Drehscheibe der Verwaltung

Bei der Gemeindekanzlei laufen viele Fäden der Verwaltung zusammen. Noemi Zwick arbeitet als Assistentin des Gemeindegeschreibers und des Gemeindepräsidenten. Sie erklärt, welche Aufgaben die Gemeindekanzlei erfüllt und wie ihr Alltag aussieht.

Noemi Zwick, welche Aufgaben fallen in die Zuständigkeit der Gemeindekanzlei?

Die Gemeindekanzlei ist die Drehscheibe der Verwaltung. Wir unterstützen den Gemeinderat und den Einwohnerrat als Stabsstelle und bereiten deren Geschäfte vor. Dazu kommen viele administrative Aufgaben, unter anderem bei Einbürgerungsgesuchen, die Protokollführung bei Sitzungen oder die Organisation des Gemeindearchivs. Auch die Pflege der Website, das Erstellen des jährlichen Rechenschaftsberichts, statistische Arbeiten sowie die Verarbeitung der Post gehören zu unserem Alltag.

Sie bezeichnen die Gemeindekanzlei als Stabsstelle. Was meinen Sie damit?

Wir unterstützen Gemeinderat und Einwohnerrat in ihrer Arbeit, indem wir bei der Vorbereitung und Durchführung von Sitzungen



Noemi Zwick bereitet unter anderem die Sitzungen des Gemeinderates vor.

«Die grösste Herausforderung ist es, den Überblick zu bewahren.»

mitwirken, Protokolle führen und die Koordination zwischen den Gremien übernehmen, damit die Informationen richtig fließen. Auch die notwendige Infrastruktur für eine reibungslose Arbeit stellen wir bereit. Zum Team der Ausführenden zählt dabei auch die Gemeindegewerbetin.

Welche Bereiche gehören zur Gemeindekanzlei?

Wir sprechen von folgenden Bereichen: Personaldienst, Rechtsdienst und Kommunikation. Der Personaldienst ist besonders zeitintensiv. Hier führen wir das Zeiterfassungssystem, helfen bei Stellenbesetzungen und aktualisieren den Personalbestand, beispielsweise in internen IT-Applikationen.

Wie gross ist Ihr Team?

Es umfasst derzeit neun Personen in verschiedenen Arbeitspensen.

Dazu gehören zum Beispiel Thomas Baumgartner als Gemeindegeschreiber, der Kommunikationsverantwortliche Thomas Walliser Keel oder die beiden Juristen Mathias Schneider und Andres Thürlimann im Rechtsdienst.

Welches ist Ihre Funktion?

Ich bin die Assistentin des Gemeindegeschreibers und des Gemeindepräsidenten. Zusätzlich unterstütze ich den Personaldienst, bin verantwortlich für die Lehrlingsausbildung in unserem Bereich und führe als Aktuarin Protokoll in der Bürgerrechtskommission.

Die Berufsausbildung ist ebenfalls in der Gemeindekanzlei angesiedelt?

Die Berufsausbildung ist organisatorisch im Personaldienst angesiedelt. Dort werden Ausbildung, Betreuung und Auswahl der Lernenden koordiniert. Wir kümmern uns um kaufmännische Lernende. Während ihres Einsatzes in der Gemeindekanzlei begleiten wir die Lernenden direkt, weisen ihnen Aufgaben zu und beurteilen ihre Leistungen.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Kaum ein Tag ist wie ein anderer. Meistens bestimmen eingegangene E-Mails meinen Alltag. Ein besonderer Fixpunkt ist die Vorbereitung von Sitzungen. Alle zwei Wochen versenden wir die Einladungen für die Gemeinderatssitzung und kümmern uns um die Nachbearbeitung. Und auch vor den Sitzungen des Einwohnerrates gibt es eine intensive Vorbereitungsphase. Dazu habe ich viele interne Kontakte, sei es am Schalter oder am Telefon.

Was sind die grössten Herausforderungen in Ihrer täglichen Arbeit?

Den Überblick zu bewahren, Ruhe auszustrahlen und Ratsuchende richtig zu beraten. Gleichzeitig ist es wichtig, dass der gesamte Betrieb störungsfrei und effizient läuft. Und nicht zuletzt: Ich möchte immer ein Lächeln auf dem Gesicht haben.

Dies und das

«Was läuft im Dorf?»

Melden Sie Ihren Anlass

In den Sommermonaten läuft wieder einiges an Veranstaltungen im Dorf. Damit Sie einen Überblick haben, führen wir zwischen Juni bis August die Rubrik «Was läuft im Dorf».

Planen Sie einen Anlass? Dann melden Sie uns Ihre Veranstaltung gerne an: volkswirtschaft@herisau.ar.ch

Berücksichtigt werden ausschliesslich nicht-kommerzielle Veranstaltungen von öffentlichem Interesse. Bitte haben Sie Verständnis, dass kein Anspruch auf eine Publikation besteht.

Projektticker

Wohnheim Kreuzstrasse: Lift eingebaut

Auf der Baustelle des Wohnheims Kreuzstrasse konnte nebst den haustechnischen Installationen auch der Liftschacht termingerecht unter Dach und Fach gebracht werden. Dank dem hohen Vorfertigungsgrad der einzelnen Liftschacht-Elemente konnte der gesamte Liftschacht innerhalb eines Nachmittages montiert werden. Der neu zur Verfügung stehende Personenlift unterstützt den Warenumschlag des Grossküchenbetriebs sowie der Hauswartung und ermöglicht einen barrierefreien Zugang zu sämtlichen Geschossen.



Der Lift im Wohnheim Kreuzstrasse wurde in einem Nachmittag eingebaut.

Die Zahl

16'150...

... Einwohnerinnen und Einwohner zählte Herisau per Ende 2025. Dies sind 128 mehr als ein Jahr zuvor. Wer nun denkt, Herisau sei wie andere Orte seit jeher am Wachsen, irrt: 1916 zum Beispiel zählte die Gemeinde mit 16'666 Personen mehr Einwohnerinnen und Einwohnern als heute. Hauptgrund dafür war der starke Anstieg vor dem 1. Weltkrieg infolge der Stickerblüte. Zeitweise war Herisau die zwölftgrösste Stadt der Schweiz. Bis 1941 sackte die Zahl dann auf rund 12'800 ab. 1996 lag sie zwar wieder über 16'000, nur um bis 2011 auf 15'256 Personen zu fallen. Erst 2024 wurden erneut über 16'000 Einwohnerinnen und Einwohner erreicht.

Zur Einwohnerzahl und vielen anderen Herisauer Themen finden sich auf [instagram.com/gemeinde.herisau](https://www.instagram.com/gemeinde.herisau) und [facebook.com/gemeinde.herisau](https://www.facebook.com/gemeinde.herisau) vielfältige Beiträge.

Apéro für die Freiwilligen



In Herisau werden unzählige Stunden an Freiwilligenarbeit geleistet. Oft wird dieses grosse Engagement von einer breiten Öffentlichkeit nicht wahrgenommen. Dem Gemeinderat ist es deshalb ein grosses Anliegen, die in Herisau geleistete Freiwilligenarbeit offiziell zu würdigen. Dem Zweijahresrhythmus entsprechend lädt die Gemeinde im Jahr 2026 wieder zu einem Apéro riche ins Alte Zeughaus ein. Der Anlass für die Freiwilligen beginnt am Dienstag, 25. August, um 19 Uhr im Alten Zeughaus. Stellvertretend für Vereine oder Gruppierungen kann eine Delegation von 1-3 Personen teilnehmen. Aber auch Privatpersonen, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren, sind herzlich eingeladen. Anmeldungen sind möglich bis 30. Juni bei thomas.walliser@herisau.ar.ch.

Sportzentrum

Dein Start ins Laufen – auch Amanda Gatti fing einmal so an

Viele Menschen wünschen sich mehr Bewegung im Alltag, wissen aber nicht, wo sie anfangen sollen. Genau hier setzt der neue Laufkurs von Amanda Gatti an. Sie erklärt, wie Einsteigerinnen und Einsteiger ohne Druck schrittweise zu einem gesunden, entspannten und motivierenden Sport finden können.

Wie sind Sie selbst zum Laufsport gekommen?

Bevor ich selbst zum Laufen fand, war mein Lebensstil ein ganz anderer. Ich war unsportlich, habe geraucht und hätte nie gedacht, dass ich einmal Laufinstructorin werden würde. Vor rund elf Jahren meldete ich mich spontan für einen Laufkurs an. Dort merkte ich, wie viel Freude Bewegung machen kann. Aus dem ersten Laufkurs wurde schnell mehr. So entdeckte ich über das Laufen hinaus meine Leidenschaft für den Sport.



Kursleiterin Amanda Gatti war vor elf Jahren unsportlich. Dann besuchte sie einen Laufkurs und merkte, wie gut es ihr tat.

Wie verhilft ein behutsamer Laufeinstieg zu mehr Energie und Ausgeglichenheit im Alltag?

Studien beweisen, dass Ausdauersport unter anderem vor Depressionen, Ängsten, Herz-Kreislaufkrankungen und Krebs schützen kann. Laufsport hat also einen direkten Einfluss auf unsere Gesundheit. Es muss kein Marathon sein, schon regelmässige kürzere Läufe helfen.

Was ist das Geheimnis Ihres Kurses, sodass wirklich alle Schritt halten können?

Ich beginne bewusst bei null. Wir starten mit kurzen, gut machbaren Intervallen und achten auf Atmung, Technik und ein Tempo, das für jede Person passt. Niemand muss etwas leisten oder mithalten – alle laufen im eigenen Rhythmus. Wichtig ist mir, dass sich alle wohlfühlen und ohne Druck teilnehmen können.

Welche positiven Veränderungen können Teilnehmende bereits nach kurzer Zeit erwarten?

Viele berichten, dass sie besser schlafen, sich konzentrierter fühlen oder weniger verspannt sind. Körperlich merkt man schnell kräftigere Beine und eine ruhigere Atmung. Oft ist der mentale Effekt noch grösser: Das Gefühl, etwas geschafft zu haben, das man sich nicht zugetraut hat, ist toll. Und nebenbei purzelt vielleicht auch noch das eine oder andere Kilo.

Welche Rolle spielt die Gruppe dabei?

Eine grosse! Man merkt: Ich bin nicht allein, wir starten gemeinsam. Es entstehen Gespräche, Lacher und kleine Erfolgsmomente. Viele kommen wegen des Laufens – und bleiben wegen der Gemeinschaft.

Der Laufkurs richtet sich an alle, die sich mehr Bewegung, Leichtigkeit und Wohlbefinden ohne Leistungsdruck wünschen. Zehn aufeinander aufbauende Einheiten führen die Teilnehmenden von Grundlagen und Technik über Atmung, Ernährung und Regeneration bis zum gemeinsamen Abschlusslauf. Interessierte können sich ab sofort anmelden. EinsteigerInnen sind speziell willkommen – der erste Schritt zählt.

Jetzt am Kurs teilnehmen!



Schildkröten-Schwimmen am 1. April

Nach dem grossen Erfolg unseres Hunde-Schwimmens wagt das Freibad Sonnenberg Herisau den nächsten Schritt: Am 1. April 2026 von 13.30 bis 15.30 Uhr findet erstmals ein öffentliches Schildkröten-Schwimmen statt. Die Teilnahme ist kostenlos – offen für Schildkröten jeder Art.

Schule

«....soll auf die Dauer ermüdend sein»

Das Schulturnen war lange militärisch geprägt und wurde von Stand-, Frei- und Marschübungen dominiert. Wir blicken ins «Turnexamen von Herisau» vor 127 Jahren und andere Unterlagen, die den Lehrern zur Unterrichtsvorbereitung dienen.

«An- und Abtreten auf 1 Glied. Nummerieren. Achtungsstellung. Rufen. Richten. Viertelsdrehungen und halbe Drehungen stehenden Fusses mit zwei und mit einer Bewegung. Taktschritt, Kurztreten, Gehen rückwärts.» Das «Turnexamen für Herisau» von 1899 forderte diese Übungen von Unterstufenschülern. Das Schulturnen war einst sehr stark von der militärischen Note geprägt. Es diente der körperlichen Ertüchtigung als Vorbereitung auf die Wehrzeit. Lange lag das Hauptgewicht auf Kraft- und Leistungsübungen für Männer und Knaben. Ab 1874 war auf schweizerischer Ebene das Knabenschulturnen obligatorisch. Immerhin erteilten gemäss alten Protokollen schon 1888 einige Herisauer Lehrer freiwillig Mädchenturnen, in der Primarschule eingeführt wurde es 1905 auf Initiative des Lehrerturnvereins.

«Je nach Alter: Ruhn!»

Kein Gebiet des Turnens sei für die Volksschule so nutzbringend und für die Schüler so anregend wie dasjenige der Freiübungen, ist einem Büchlein zu entnehmen, das ein Zürcher Lehrer 1891 verfasst hat und für 1.50 Franken erworben werden konnte. Da heisst es unter anderem: «Nachdem alle auf eine oder zwei Reihen angetreten sind, wird kommandiert: 'Achtung, steht!', worauf dieselben die in der Zeichnung dargestellte Stellung einnehmen. Letztere soll nicht etwa eine schlaffe, träge Haltung bekunden, sondern soll auf die Dauer für die Schüler ermüdend sein. Es ist deshalb notwendig, dass, je nach Alter, nach

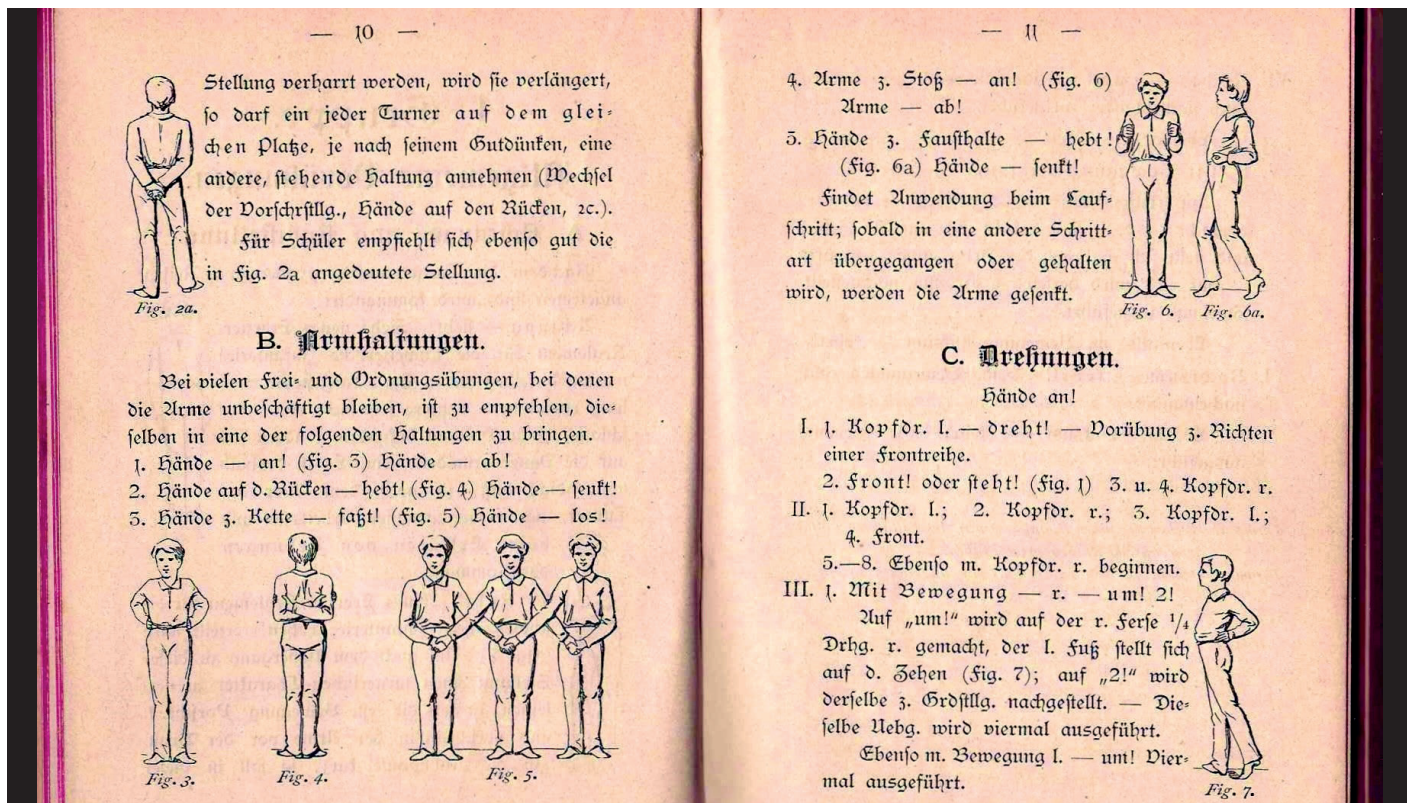
einer gewissen Arbeitszeit und beim Erklären von Übungen 'Ruhn!' erteilt wird.»

Die Tipps an die Lehrer

Allein die Übungen zum Zehenstand, zu Fusswippen, Kniebeugen, Knieheben und Schrittstellungen machen im erwähnten Büchlein 30 Seiten aus. Darin sind nebst Übungsbeispielen grundsätzliche Erklärungen zum geschickten Vorgehen des Lehrers abgedruckt: «Ein lebendiges, bestimmtes Kommando behält die Schüler stets auf dem erforderlichen Grad geistiger Frische und Aufmerksamkeit und spornet sie jederzeit zu rascher und zielbewusster Ausführung an, während ein laxer, ich möchte fast sagen gleichgültiger Kommandoton gerade das Gegenteil dessen bewirkt, was man vom Turnen verlangt, die Schüler einschläfert und ihnen die Freude an körperlichen Übungen raubt. Es ist nicht gesagt, dass die Stimme bis zum Schreien forciert werden muss, aber auch nicht, dass sie den Weg des Flüstertons betreten soll. Das Kommando soll niemals heruntergelesen werden; frei, ohne jegliche Hilfsmittel, trete der Lehrer vor die Schüler.»

1896 der erste Fussball

Aber militärisch-stramme Einheiten waren nicht alles. Schon 1896 schafften die Lehrer in Herisau den ersten Fussball an, 1905 den ersten Handball. Unter den Spielen, die das Programm des Lehrerturnvereins Herisau bereicherten und Einfluss auf das Schulturnen hatten, nahmen Völkerball und Faustball lange den grössten Platz ein. Ordnungs- und Freiübungen hielten sich allerdings lange als hauptsächliche Inhalte der Turnstunden. Erst etwa 1960 nahm die sportliche Vielfalt in der Schule richtig Fahrt auf.



Schulturnen anno dazumal: Doppelseite aus der Broschüre «Freiübungen im Stand für die Schule» von 1891.